

Impulse nach Hause bringen, die das eigene Land dann selbstverständlich nach innen, aber auch nach außen für die Welt, zu einem festen Zentrum werden lassen.

Zum Schluß möchte ich, um auf einen weiteren Punkt zurückzukommen, die Frage stellen nach dem Beitrag, den die Gäste leisten können, die oft viele Jahre in diesem Land leben dürfen. Viele von ihnen sind an führender Stelle tätig und mancher Betrieb könnte ohne sie kaum funktionieren. Andere üben freie Berufe aus, in denen sie ebenso Wesentliches auf nationaler und internationaler Ebene leisten. Werden diese Persönlichkeiten in genügendem Maß zum Wohl der Öffentlichkeit ausgenützt? Ihre Erfahrungen, ihr Wissen, ihre Verbindungen, ihr guter Wille? Würden ihre Dienste für die Allgemeinheit nicht viel mehr beansprucht, wenn sie Liechtensteiner in derselben Position wären? Ich bin überzeugt, daß viele Ausländer mit Begeisterung, und ohne sich in nationale Belange einzumischen, für kulturelle Aufgaben bereitstehen würden. In anderen Ländern mit hohen Ausländerquoten, etwa in den USA oder Israel, ermuntert der Staat die Einwanderer zur aktiven Mitarbeit, indem er sie auffordert, möglichst bald die Staatsangehörigkeit des Gastlandes anzunehmen. In Liechtenstein ist das anders. Die Kleinheit des Landes sorgt dafür, daß die Belange der Allgemeinheit nie abstrakt sind, daß sich jeder davon betroffen fühlt, und daß die Persönlichkeiten persönlich bekannt sind. So wird sich keiner, und bleibe er sein Lebtag dem Papier nach Ausländer, den Problemen und den Forderungen, die an ihn ergehen, entziehen.